

Antrag des Regierungsrates vom 27. März 2013

4975

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichtes
der Universität für das Jahr 2012**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 27. März 2013,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht der Universität für das Jahr 2012 wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

Gemäss § 31 Abs. 3 Ziff. 6 des Gesetzes über die Universität vom 15. März 1998 (UniG; LS 415.11) erstellt die Universitätsleitung den Rechenschaftsbericht zuhanden des Universitätsrates. Die Verabschiedung erfolgt durch den Universitätsrat zuhanden des Regierungsrates und durch diesen zuhanden des Kantonsrates (§ 29 Abs. 2 Ziff. 4 und § 26 Abs. 2 Ziff. 2 UniG). Dem Kantonsrat obliegt die Genehmigung des Rechenschaftsberichts (§ 25 Abs. 2 Ziff. 2 UniG). Der Universitätsrat behandelte den Rechenschaftsbericht 2012 der Universität Zürich (UZH) in seiner Sitzung vom 4. März 2013 und verabschiedete ihn zusammen mit dem Antrag zur Verlustdeckung zuhanden des Regierungsrates.

Der Universitätsrat und die Universitätsleitung haben am 23. Januar 2012 die strategischen Ziele 2020 für die Universität verabschiedet. Diese bauen in den Grundzügen auf den bisherigen Zielen auf, wurden jedoch neu gegliedert und verdeutlicht. Mit der Verknüpfung

von Massnahmen und konkreten Umsetzungsschritten erlangen sie zudem erhöhte Verbindlichkeit sowie Messbarkeit. Die neuen strategischen Ziele umfassen neben der Forschung, Lehre und Weiterbildung die Bereiche Rekrutierung und Nachwuchsförderung, Universitäre Medizin und den Austausch der Universität mit der Öffentlichkeit. Weitere Ziele beziehen sich auf die organisatorischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen und auf die Finanzierung. Die Festlegung der strategischen Ziele 2020 wurde zum Anlass genommen, das Leitbild der Universität zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Das neue Leitbild wurde von der Erweiterten Universitätsleitung zuhänden des Universitätsrates verabschiedet und von diesem genehmigt.

Forschungsschwerpunkte werden auf verschiedenen Ebenen gebildet. Während die Fakultäten eigene Schwerpunkte bestimmen, fördert die Universität fakultätsübergreifend und oft auch interuniversitär wissenschaftliche Kooperationen durch die Einrichtung Universitärer Forschungsschwerpunkte (UFSP) oder die Unterstützung Nationaler Forschungsschwerpunkte (NCCR). UFSP werden nach strategischen Gesichtspunkten bestimmt und gründen in der Regel auf bereits vorhandenen Kompetenzen fakultätsübergreifender Kooperationen. Die Förderung erfolgt in Vierjahresphasen und ist auf höchstens zwölf Jahre befristet. Für den Zeitraum 2013–2024 haben Universitätsrat und Universitätsleitung acht neue UFSP zu den Themenbereichen Soziale Netzwerke, Regulierung von Finanzmärkten, Gesundes Altern, Sprache und Raum, Krebsforschung, Umwandlung von Sonnenlicht zu chemischer Energie, Evolution sowie Globaler Wandel und Biodiversität festgelegt.

Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki wurde für die Amtsdauer 2012–2014 als Nachfolgerin von Prof. Dr. Egon Franck neu als Prorektorin Rechts- und Wirtschaftswissenschaften gewählt. Die Prorektoren Prof. Dr. Otfried Jarren (Geistes- und Sozialwissenschaften) und Prof. Dr. Daniel Wyler (Medizin und Naturwissenschaften) wurden in ihrem Amt bestätigt. Rektor Prof. Dr. Andreas Fischer wird auf den 31. Juli 2014 von seinem Amt zurücktreten. Der Universitätsrat hat für die Nachfolge die entsprechenden Vorkehrungen getroffen und eine Findungskommission eingesetzt, die unter der Leitung seines Vizepräsidenten steht.

Die Universität verfügt zurzeit über rund 20 Stiftungsprofessuren. Weitere Stiftungsprofessuren werden im Zuge der Umsetzung der vom Universitätsrat genehmigten Kooperationsvereinbarung mit der UBS Foundation for Economics in Society geschaffen. Die UBS Foundation wird gemäss dieser Vereinbarung in den nächsten Jahren am Institut für Volkswirtschaftslehre im Themenbereich Economics in Society

mindestens fünf Lehrstühle sowie Stipendien für die geplante Swiss Graduate School of Economics finanzieren. Die Besetzung der Lehrstühle und der Aufbau der Graduate School liegen ausschliesslich im Zuständigkeitsbereich der universitären Gremien und erfolgen nach den Bestimmungen der Universität. Die Vereinbarung sieht ferner die Schaffung eines UBS International Center of Economics in Society als assoziiertes Institut der Universität vor. Dieses Zentrum will sich international als Wissenschaftsinstitution etablieren und dabei insbesondere einen Beitrag zum Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft leisten.

Die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für Maturitätsschulen wurde mit der neuen Abteilung Lehrerinnen- und Lehrerbildung für Maturitätsschulen am Institut für Erziehungswissenschaften organisatorisch neu geordnet. Die Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Pädagogischen Hochschule Zürich sowie der Kontakt mit den Akteuren aus der Praxis wurden verstärkt.

Im Herbstsemester 2012 waren ohne Weiterbildungsstudierende 25 732 Personen (+0,4%) an der Universität eingeschrieben. Davon waren 4539 Doktorierende. Die Zahl der Neueintritte betrug 4433 und entsprach damit nahezu dem Stand des Vorjahres. Der Anteil der Frauen belief sich auf 56,9% (+0,1%), jener der ausländischen Studierenden auf 17,9% (+0,3%). Die populärsten Fächer waren bei den neu Eintretenden «Wirtschaftswissenschaften» (776 Eintritte), «Rechtswissenschaft» (523), «Psychologie» (357), «Publizistik- und Kommunikationswissenschaft» (263) sowie «Biologie» (241). Die Mehrheit der Studierenden (72,5%) ist mittlerweile in einem Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Die Studierendenzahl im Lizentiat ging weiter zurück; die betreffenden Studiengänge werden spätestens 2015 enden. Auch die Weiterbildungsangebote der Universität stiessen auf grosses Interesse. 648 Studierende belegten einen Studiengang mit Abschluss «Master of Advanced Studies (MAS)». Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Studiengänge «Kognitive Verhaltenstherapie und -medizin» (99 Studierende), «Executive Master of Business Administration» (73) und «Applied History» (64). Die Zahl der Dozierenden stieg, vorab wegen zusätzlicher Lehraufträge, um 5% auf 4186 Personen. Die Betreuungssituation blieb mit rund 49 Studierenden pro Professur unverändert. Die Bedingungen sind allerdings je nach Fakultät und Fach sehr unterschiedlich und in einigen Fachbereichen immer noch ungenügend.

Gemäss § 50 der Finanzcontrollingverordnung vom 5. März 2008 (FCV, LS 611.2) legen selbstständige Anstalten dem Kantonsrat im Rahmen des Geschäftsberichts des Regierungsrates einen Antrag zur Verwendung des Gewinns oder zur Deckung des Verlustes vor.

Die Erfolgsrechnung gemäss dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung vom 9. Januar 2006 (CRG, LS 611) umfasst die Aufwendungen und Erträge einschliesslich der Drittmittel. Sie schliesst bei einem Aufwand von rund 1 281,0 Mio. Franken mit einem Verlust von 3,5 Mio. Franken. Der Staatsbeitrag beläuft sich auf 588,3 Mio. Franken. Der Verlust ist aus dem Eigenkapital zu decken (§ 21 Abs. 4 des Finanzreglements der Universität Zürich vom 16. November 2009, LS 415.112). Nach der Erhöhung der zweckbestimmten Reserven Forschung und Weiterbildung um 0,7 Mio. Franken sind 0,2 Mio. Franken der Reserve Mensen und 4,0 Mio. Franken der freien Reserve zu entnehmen. Die freien Reserven betragen damit am 31. Dezember 2012 insgesamt noch rund 46,8 Mio. Franken. Dieser Betrag ist im Vergleich zum Gesamtumsatz der UZH von annähernd 1,3 Mrd. Franken als angemessen einzustufen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Kägi

Der Staatsschreiber:

Husi